

Drei Hamelner Frauen auf dem Weg zu Kindern in Brjansk

ded HAMELN. Drei mutige Hamelnerinnen wollen sich am 4. September mit einem Wohnmobil auf den langen Weg nach Brjansk in der Republik Rußland machen. Sie werden einen Konvoi von drei aus NVA-Beständen stammenden Krankenwagen begleiten, die für den Einsatz in den hochbestrahlten Gebieten bestimmt sind.

Dafür, daß der Transport nicht nur Kinderkleidung und vitaminreiche Getränke, sondern auch dringend benötigte Medikamente zur Krebstherapie für das Kinderkrankenhaus in Brjansk mitbringt, hat eine der drei Frauen mit einer guten Idee gesorgt.

„Ich wollte einfach den hilflosen krebserkrankten Kindern

helfen“, erzählte Erika Freund von ihren Beweggründen. Um Geld für die teuren Arzneimittel zu sammeln, hat die langjährige Kreisdamenleiterin des Kreisschützenverbandes Pokale gestiftet, auf die zu einem Satzgeld von mindestens 5 Mark Mitglieder der Schützenvereine und Einzelschützen schießen können. Bisher sind etwa 3200 Mark eingegangen, auf weitere wird gehofft. 35 000 Mark würden alle Krebsmittel kosten, die auf der von dem Chefarzt der Kinderklinik Brjansk, Dr. Tschislin, erstellten Liste stehen.

Begleitet wird Frau Freund von zwei Schützenschwestern: mit ihr fahren die Krankenschwestern Christel Becker und Gudrun Siemann. „Wir sind gepannt auf die Eindrücke

unserer neuntägigen Reise. Angst haben wir nicht“, berichten die drei Frauen, die sich über die Situation der Menschen in Brjansk vor Ort informieren wollen.

Daß solche Initiativen für notleidende Menschen in der GUS gerade in dieser schwierigen Zeit des Umbruchs besonders wichtig sind, stellt der Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hameln, Norbert Raabe, heraus, der die nicht leichte Aufgabe übernommen hatte, die Krankenwagen zu besorgen und den Hilfstransport zu organisieren. „Den Kindern das unschätzbare wertvolle Gefühl zu geben, daß ihnen geholfen wird“, dazu werde diese Aktion sicherlich einen entscheidenden Beitrag leisten.



Wollen Kindern in Brjansk helfen: Christel Becker, Erika Freund und Gudrun Siemann (v.l.).

Foto: ded